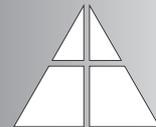


Gedanken

...der dich  
auf Adlers  
Fittichen  
sicher  
geführt

Aktuelles Thema

Erneuerte  
Kinder- und  
Jugendarbeit



**Geburtstage**

Die Gemeinde gratuliert ganz herzlich zum Geburtstag am

|                             |        |      |
|-----------------------------|--------|------|
| 1.10. Ingeborg Jakob,       | zum 70 | sten |
| 4.10. Wolfgang Jorek,       | zum 72 | sten |
| 4.10. Karlheinz Maier,      | zum 75 | sten |
| 5.10. Gabriela Wagner,      | zum 72 | sten |
| 6.10. Elfriede Adamenk,     | zum 77 | sten |
| 12.10. Eduard Sacher,       | zum 87 | sten |
| 21.10. Margit Exner,        | zum 76 | sten |
| 21.10. Susanne Novak,       | zum 88 | sten |
| 23.10. Sigrid Bartholomä,   | zum 78 | sten |
| 25.10. Ruth Bitter,         | zum 73 | sten |
| 26.10. Brunhilde Uher,      | zum 76 | sten |
| 27.10. Kurt Huleja,         | zum 82 | sten |
| 28.10. Herbert Henke,       | zum 79 | sten |
| 28.10. Heinz Huber,         | zum 79 | sten |
| 29.10. Elisabeth Bliesener, | zum 87 | sten |
| 29.10. Georg Cersovsky,     | zum 87 | sten |
| 9.11. Walter Jäckel,        | zum 80 | sten |
| 12.11. Gudrun Jente,        | zum 72 | sten |
| 12.11. Rudolf Wirthig,      | zum 80 | sten |

Herzlichen Glückwunsch, viel Gesundheit  
und Gottes reichen Segen im neuen Lebensjahr!

**Alt-Katholische Kirche im SWR**

»Anstöße – Morgengedanken« SWR 1 + 4  
19.-24.11., 5:57 + 6:57 Uhr:  
Pfarrer Bernd Panizzi, Heidelberg und  
Pfarrer Joachim Pfützner Stuttgart

»Abendgedanken« SWR 4  
10.–14.12., 18:51 Uhr  
Pfarrer Thomas Walter, Singen

Gedruckt bei »MK Offsetdruck Stuttgart«  
auf umweltschonendem Papier, da chlorfrei gebleicht.



»...der dich  
auf Adellers Fittichen  
sicher geführt...«

**Überblick:**

**Gedanken**

3 ...der dich auf Adellers  
Fittichen sicher geführt...

**Das aktuelle Thema**

4 Auf dem Weg zu  
einer erneuerten Kinder- und  
Jugendarbeit

**Aktivitäten**

6 Gemeindeausflug  
nach Besigheim  
Erntedankfest am 14. Oktober

7 Einladung zur  
Gemeindeversammlung  
Bischof von Honolulu zu Gast

8 Ökumenischer Frauenkongress  
Emmaustag-Nachtreffen

9 Klausurtagung  
des Kirchenvorstandes  
Gedächtnis der Verstorbenen

10 Zwei Gemeinden – eine Kirche  
Abschluss des Jubiläumsjahrs  
Einladung zum Martinsumzug

11 Und wieder wird für die  
Katharinenkirche benefizt  
»AK« wie Alt-Katholisch

**Berichte**

12 Jubiläumsfest in Aalen

13 Geburtstagsparty  
bei Kathys Vesper

Kerze mit Motiv  
der Katharinenkirche

14 Jubiläumsfest in Tübingen

**Diakonie**

15 Zehn Jahre Café Strich-Punkt  
Kinder / Jugend

16 Salam Alaikum in Mühlbach  
am Hochkönig

17 Termine für Kindergruppe,  
Akjus und Religionsunterricht  
für Kinder

**Botschaft der Lieder**

18 Gott ist mein Hirt – ihm folg  
ich fröhlich nach

**Unsere Gemeinde**

20 Nachrichten

21 Impressum

Adressen

22 »Z' guater Letschd«

23 Auf einen Blick

**Vögel am Kirchenportal:** Wir haben  
lange überlegt, zu welcher Art sie gehören.  
Wir haben auch in Büchern nachgeschla-  
gen und herausgefunden: Es gibt eigentlich  
nur zwei Vogelsymbole, die in der religiö-  
sen Kunst immer wieder aufgegriffen wer-  
den: der Adler und der Pelikan. Wir gehen  
deshalb davon aus, dass die Vogelsymbole  
in den beiden Kapitellen unseres Kirchen-  
portals Adler darstellen. Und das macht  
Sinn.

„Lobe den Herren, der alles so herrlich  
regieret, / der dich auf Adellers Fittichen si-  
cher geführt.“ Was wir in diesem uns  
allen vertrauten Lied singen, knüpft an  
eine Stelle im zweiten Buch Mose an. „Ihr  
habt gesehen“, spricht Gott dort durch den  
Mund des Mose zu dem am Sinai versam-  
elten, aus dem Elend und der Unter-  
drückung befreiten Volk, „was ich den  
Ägyptern angetan habe, wie ich euch auf  
Adlerflügeln getragen und hierher zu mir  
gebracht habe“ (Ex 19,4). Um die ganze  
Kraft dieser Worte zu verstehen, müssen  
wir uns die Praxis von Adlereltern gegenü-  
ber ihren Jungen vor Augen halten: In der  
Versorgung der Jungen bleiben sie eines  
Tages weg vom Nest. Nicht nur für Stun-  
den, sondern für ganze Tage. Die Jungen  
reagieren mit Angst; irgendwann sind sie  
völlig erschöpft. Schließlich sehen sie die  
Alten heranfliegen. Doch die kommen  
nicht, um neues Futter zu bringen, sondern  
um die Jungen aus dem Nest zu stoßen.  
Zum Fliegen aber reicht ihre Kraft noch  
nicht aus. Sie probieren es, können sich  
auch kurz in der Luft halten, doch dann be-  
ginnen sie zu stürzen. In diesem Augen-  
blick sind die Eltern zur Stelle. Ihre mächtigen  
Flügel geben den Herabstürzenden  
neuen Boden und tragen sie sicher zum

Nest zurück. Das Prozedere wiederholt sich  
so lange, bis die Jungen in der Lage sind,  
selbst zu fliegen.

**Die Vögel** am Kirchenportal begrüßen  
uns mit dem Hinweis darauf, dass Gott ein  
uns umsorgender Gott ist, der uns einer-  
seits Nahrung gibt, damit wir in unserer  
Persönlichkeit und in unserem Menschsein  
wachsen – davon sprechen die Darstellun-  
gen im rechten Kapitell –, der uns anderer-  
seits aber auch Selbständigkeit und Eigen-  
verantwortung zumutet, damit wir unsere  
Fähigkeiten und Kräfte entfalten können.  
Möglicherweise erleben wir das dann so,  
als halte er sich fern von uns. Das Bild des  
Adlers sagt uns aber, dass er uns nicht in  
die Tiefe stürzen lässt – davon sprechen  
die Darstellungen im linken Kapitell.

**Das Gottesvolk** am Sinai hatte solche  
Erfahrungen gemacht. Nun sollte es Gottes  
Bundesangebot empfangen. Es sollte sich  
ganz und gar an den binden, der es wie  
auf Adlerflügeln in die Freiheit geführt hat  
und der ihm nun zusicherte, auch weiterhin  
wie Adlereltern um sein Wohl bemüht zu  
sein. Wenn wir unsere Kirche betreten, tun  
wir das als mit Gott Verbundene. Wobei  
der Sinaibund in Christus eine Erneuerung  
erfahren hat: Wie Gott ihn auf Adlerflügeln  
aus den Klauen des Todes in das Nest des  
unzerstörbaren Lebens getragen hat, wird  
er auch für jede und jeden von uns da sein.

*Joachim Pfützner*

Joachim Pfützner

## Auf dem Weg zu einer erneuerten Kinder- und Jugendarbeit

Bereits in der letzten »kontakt«-Ausgabe war die Rede von auftretenden Schwierigkeiten in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Gemeinde. Uli Buckard, Jens Schürer-Varoquier und Pfarrer Joachim Pfützner haben deshalb zu einer Familienversammlung am Erntedanksonntag, 14. Oktober, eingeladen. Vorbereitend darauf sollen die folgenden Gedanken sein.

**Was ist los** mit unserer Kinder- und Jugendarbeit? Zwar werden diesbezüglich nach wie vor Angebote gemacht, doch angenommen werden sie nicht mehr in dem Maß, wie das noch vor einem

Jahr der Fall gewesen war (vgl. »kontakt« 151, S. 5ff.). Haben sich die Bedürfnisse geändert? Gibt es Unzufriedenheiten? Wir werden darüber reden müssen. In welcher Richtung soll es weitergehen? Ist die Kindergruppe einmal monatlich samstags mittags noch gewünscht? Suchen die Jugendlichen ihre Freizeitbeschäftigung lieber außerhalb der Kirche? Ist die Gemeinde für ältere Jugendliche und junge Erwachsene out? Wir hoffen, dass sich diese Fragen klären. Vielleicht kriegen wir auch gemeinsam heraus, was den Eltern an einer Kinder- und Jugendarbeit der Gemeinde wichtig ist.

**Immer wieder** wird betont: Kinder und Jugendliche sind die Zukunft der Kirche; deshalb sollte besonders in sie investiert werden. Da ist ebenso was dran wie an dem Bedürfnis, ihnen Werte nahezubringen, die sich aus einem christlichen Menschenbild ergeben. Dazu aber bedarf es regelmäßiger Treffmöglichkeiten. Die Kirche kann entsprechende Angebote machen.

Aber sie kann es nur, wenn es in ihr Leute gibt, die das umsetzen. Und das Umsetzen wiederum klappt nur, wenn es Leute gibt, die die Angebote wahrnehmen. Ein bisschen ist dies wie bei einem Vertrag. Auf der einen Seite steht ein Angebot, das von den Adressaten und denen, die es machen, am besten gemeinsam entwickelt wird, und auf der anderen Seite steht die grundsätzliche Bereitschaft, es auf beiden Seiten mitzutragen, damit es überhaupt zustande kommt. Ob wir am 14. Oktober so etwas auf den Weg bekommen werden?

**Dabei geht es nicht** allein um Gruppen und Kreise. Auch das Gottesdienstleben ist betroffen. Gottesdienste, vor allem die am Sonntag, sind der klassische Treffpunkt einer christlichen Gemeinde. Hier kommt unser Kirchesein zum Ausdruck, das ja als Zentrum und Grund allen Zusammenkommens Jesus Christus hat (Kirche bedeutet „die zum Kyrios, zum Herrn Gehörigen“). Wir werden uns neu darüber Gedanken machen müssen, wie wir dazu die Kinder und Jugendlichen bewegen können. Vielleicht ist auch dazu ein „Vertrag“ notwendig, nicht nur unter den Betroffenen und denen, die die entsprechenden Angebote machen, sondern auch



mäßig Versammelnden andererseits.

**Natürlich gibt es** schon Ideen dazu. Zum Beispiel einen Krabbelgottesdienst für die ganz Kleinen, von denen es zurzeit einige gibt. Und einen monatlichen Kindermitmachgottesdienst, in dem die Kinder Gelegenheit bekommen, sich in die aktive Mitfeier unserer Sonntagsgottesdienste einzüben. Gemeinsam mit einem monatlichen Familiengottesdienst würde das bedeuten: Es gäbe bereits zwei von normalerweise vier Sonntagsgottesdiensten im Monat, die so gestaltet sind, dass Kinder besonders angesprochen wären. Übrigens: Familiengottesdienste sollten nicht nur die Kinder im Auge haben, sondern auch die Jugendlichen. Vielleicht lassen sich Formen finden, die beide Gruppen berücksichtigen. Und vielleicht kommt den älteren Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Anliegen einiger Gemeindemitglieder nach thematischen Gottesdiensten zugute, die voraussichtlich nicht im Rahmen der Sonntagsliturgie, sondern an Samstag Abenden stattfinden werden.

**Unabhängig davon** ist auch über eine Weiterentwicklung der Arbeit mit Ministrantinnen und Ministranten nachzudenken. Eigentlich geschieht da gar nichts. Wir dürfen uns zwar glücklich schätzen, dass

zwischen den Familien und Jugendlichen einerseits und den sich regel-

wir eine Gruppe von Ministrantinnen und Ministranten haben (mehr als Gewänder zur Verfügung stehen), doch außer einer mehr oder weniger gründlichen Einführung ganz am Anfang und gelegentlichen Proben zu besonderen Gottesdiensten bieten wir ihnen nicht allzu viel. Proteste gab es deshalb kaum, weil alle Ministrantinnen und Ministranten auch ein Zuhause in der Kinder- oder Jugendgruppe haben. Aber zum regelmäßigen Dienst gibt es nur wenig Lust und Bereitschaft. Ob sich hier etwas ändern lässt? Ministranten sind ja von ihrer Aufgabe her aktiv in die Gottesdienstfeier einbezogen. So haben sie die Möglichkeit, sich noch einmal intensiver ins Mitfeiern einzüben. Aber auch hier gilt: Ohne Leute, die sich das zum Anliegen machen und sich entsprechend einbringen, sind solche Weiterentwicklungen nicht möglich.

**Nicht zu vergessen** ist, dass der Religionsunterricht sich ebenfalls an die Adresse von Kindern und Jugendlichen wendet. Auch die Vorbereitungskurse zur feierlichen Kommunion (in der Regel in der dritten Grundschulklasse) und zur Firmung (für Jugendliche, die am Firmtag 16 Jahre und älter sind) gehören zum Bereich Kinder- und Jugendarbeit. Schließlich gibt es noch den Bund Alt-Katholischer Jugendlicher (BAJ) mit seinen vielfältigen Angeboten, die ihren Reiz unter anderem auch darin haben, dass sie übergemeindlich sind und Gelegenheit geben, mit Kindern und Jugendlichen aus anderen Gemeinden und Regionen unseres Bistums zusammenzutreffen. Die Angebotspalette ist also gar nicht so gering. Bleibt nur die Frage, ob es die richtigen und wie sie für unsere Gemeindesituation umsetzbar sind.

Joachim Pfützner



## Gemeindeausflug nach Besigheim



Hoffentlich haben es alle in ihrem Terminkalender stehen: Am Sonntag, 7. Oktober, ist Gemeindeausflug. Wir treffen uns dazu um

10:00 Uhr in Besigheim am Bahnhof, wo unsere Gemeindemitglieder Angi und Gerd Baur uns erwarten. Sie wohnen in Löchgau und haben den Tag für uns vorbereitet. Für alle, die mit dem Zug anreisen möchten – wie immer ist es am günstigsten mit dem Gruppen-Tagesticket, das jeweils fünf Personen gemeinsam für die Hin- und Rückfahrt nutzen können – ist der Treffpunkt im

Stuttgarter Hauptbahnhof am Service-Point um 9:30 Uhr; die Abfahrt mit der Regionalbahn erfolgt um 9:45 Uhr von Gleis 6. Direkt nach der Ankunft in Besigheim ist eine Stadtführung geplant; für Kinder wird es wieder ein Extraangebot geben. Die Stadtführung endet in der sehenswerten Besigheimer Kirche, wo wir anschließend unseren Gottesdienst feiern können. Ab 13 Uhr sind für uns Plätze in einem Restaurant zum Mittagessen reserviert. Zur Verdauung wird es danach eine kleine Wanderung geben. Gegen 17 Uhr ist der Gemeindeausflug offiziell zu Ende; wer dann noch Lust hat, ist bei Angi und Gerd Baur herzlich eingeladen zu Kaffee und Tee. Eine Anmelde-Liste liegt ab Mitte September im Ökumenesaal aus; selbstverständlich sind Anmeldungen auch per E-Mail oder telefonisch im Pfarramt möglich.

## Erntedankfest am 14. Oktober

Für das Erntedankfest gibt es keinen festen Termin; seine Feier ist möglich vom letzten Septembersonntag an bis in die ersten Oktobersonntage hinein. Wegen der späteren Gottesdienstanzfangszeit feiern wir es in unserer Gemeinde meist am zweiten Oktobersonntag. In diesem Jahr wird das der 14. Oktober um 10:30 Uhr sein. Das Erntedankfest lebt davon, dass wir aus unseren Ernten daheim oder dem, was wir an Ernteträgen kaufen, Gaben zur Kirche mitbringen, um daraus einen Erntedankaltar zu gestalten. Er soll uns anschaulich machen, dass Gott uns mit seiner Schöpfung umgibt, gleichzeitig aber auch an unsere Verantwortung zum Teilen erinnern. Es ist deshalb guter Brauch, unsere Erntegaben nach dem Gottesdienst



der Schwäbischen Tafel zur Verfügung zu stellen, über die sie an Bedürftige weitergegeben werden.

Wie an verschiedenen Stellen angekündigt, findet in diesem Jahr am Erntedankfest auch eine Familienversammlung statt, um unsere Kinder- und Jugendarbeit weiterzuentwickeln. Sie schließt sich an den Familiengottesdienst um 10:30 Uhr und den nachfolgenden Kirchenkaffee an. Aus diesem Grund wird es für die daran Beteiligten einen Imbiss geben.

### Gaben für den Erntedankaltar

werden am **Freitag, 12. Oktober, von 15:00 Uhr** an bis zum Ende der Lichtvesper um 19:10 Uhr entgegengenommen.

Es ist auch möglich, sie am Sonntag, 14. Oktober, vor dem Gottesdienst noch abzugeben, jedoch nicht später als 10:20 Uhr.

## Einladung zur Gemeindeversammlung

Im Auftrag des Kirchenvorstands berufe ich gemäß § 41 SGO die Gemeindeversammlung ein. Sie findet statt am

**Sonntag, 25. November 2007, um 10:30 Uhr in unserer Kirche St. Katharina und anschließend im Ökumenesaal.**

Engeladen sind nach § 44 SGO alle Gemeindemitglieder. Stimmberechtigt sind die Mitglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben.

**Tagesordnung:**  
1. Eucharistiefeier  
2. Bericht über die 56. Bistumssynode

3. Vorstellung der Schwerpunkte und Ziele für das Jahr 2008
4. Auseinandersetzung und Diskussion darüber
5. Kirchensanierung
6. Verschiedenes

Da die Versammlung an einem Sonntag mit spätem Gottesdienstbeginn stattfindet, wird es einen Mittagsimbiss geben.

Für den Kirchenvorstand:

*Rosemarie Glaser*

Rosemarie Glaser, Vorsitzende

## Bischof von Honolulu zu Gast

Wer sich in der Geschichte unserer Katharinenkirche auskennt, weiß, dass sie 1868 offiziell vom Bischof von Honolulu im Auftrag des damals zuständigen Bischofs von London geweiht wurde.

Nach dem Zweiten Weltkrieg ging das völlig zerstörte Kirchengebäude in den Besitz unserer Gemeinde über; das war 1951. Es schlossen sich umfangreiche Wiederaufbaumaßnahmen an, bis im Mai 1957 – also vor genau 50 Jahren – die Wiedereinweihung durch Bischof Johannes Josef Demmel erfolgte.

Von daher trifft es sich gut, dass unsere anglikanischen Freunde am Wochenende 19. bis 21. Oktober den amtierenden Bischof von Hawaii/Honolulu, Richard Chang, erwarten. Gemeinsam mit seiner Frau wird er Gast der Anglikanischen Gemeinde sein und den Gottesdienst am 21. Oktober um



11:15 Uhr mitfeiern. Zuvor aber wird das Ehepaar beim Kirchenkaffee unserer Gemeinde nach unserem Gottesdienst um 9:30 Uhr an-

wesend sein, damit wir es willkommen heißen und ihm etwas über unsere Kirche und unsere Gemeinde erzählen können. Umgekehrt freuen wir uns aber auch, einen kurzen Bericht über die Episcopal Church in Hawaii zu hören.

## Ökumenischer Frauenkongress



Genau zehn Jahre nach dem Ökumenischen Frauenkongress in Ludwigsburg findet am Samstag, 20. Oktober, ein zweites Treffen dieser Art statt – diesmal erweitert um Frauen aus den ACK-Mitgliedskirchen Badens und reduziert auf einen Tag.

Um 9:30 Uhr geht es in der Stuttgarter Liederhalle los. Prominenter Gast wird Bischöfin Bärbel Wartenberg-Potter aus Lübeck sein; sie wird auch den Hauptvortrag zum Motto des Kongresses halten:

**»Aus der Fülle handeln – Frauen gestalten Zukunft«.** Konkretisiert wird das Thema dann in einem Podiumsgespräch **»Wie die Zukunft von Frauen gemacht wird«**; unter anderem ist daran die Landesvorsitzende der SPD Baden-Württemberg, Ute Vogt, beteiligt. Verteilt auf drei Themenbereiche finden am Nachmittag Foren und Workshops statt.

Auch ein Markt der Möglichkeiten ist vorgesehen, der bereits um 8:30 Uhr be-



ginnt und um 19:00 Uhr seinen Abschluss findet. Um 17:00 Uhr wird ein Gottesdienst gefeiert. Ein ausführliches Programmheft gibt nähere Informationen; es liegt im Ökumensaal aus und kann auf Wunsch gern zugeschickt werden. Bestandteil des Heftes sind die Anmeldeinformationen; der darin angegebene Anmeldeschluss 31.07.2007 ist aufgehoben worden. Aktuelle Auskunft gibt auch die Internetseite [www.oekumenischer-frauenkongress.de](http://www.oekumenischer-frauenkongress.de).

## Emmaustag-Nachtreffen



In der letzten »kontakt«-Ausgabe haben wir ausführlich über die Entwicklungen nach dem Emmaustag am 3. März 2007 berichtet. Zwei Nachtreffen gab es bisher, bei denen die Gedanken des Emmaustags weiterentwickelt wurden. Das dritte Treffen ist nun für Dienstag, 23. Oktober, 19:30 Uhr, geplant. Es ist öffentlich, das heißt, alle, denen die Entwicklung unseres Gemeindelebens am Herzen liegt, sind willkommen. Emmaustage fanden zur Vorbereitung der 56. Bistumssynode in allen Gemeinden unseres Bistums statt. Am 23. Oktober liegt die Bistumssynode bereits hinter uns; ein Thema des Abends könnte also die Frage sein, welche Impulse der Synode für unsere Gemeinde wichtig und hilfreich wären.

## Klausurtagung des Kirchenvorstands



Am 17. und 18. November begibt sich der Kirchenvorstand zu seiner alljährlichen Klausurtagung, um in Ruhe die Lage der Gemeinde anzuschauen und Ziele für die Arbeit des nächsten Jahres zu formulieren. In diesem Jahr wird dies erstmals im Rahmen des so genannten „Wettler-Projekts“ geschehen, das nach einer Erprobungsphase im Dekanat Südbaden nun auch in den übrigen Dekanaten unseres Bistums realisiert werden soll. Pfarrer Thomas Walter, der als Mitglied der Synodalvertretung das Projekt begleitet, hat darüber in der Augustausgabe der Kirchenzeitung „Christen heute“ ausführlich berichtet. Auch der Namensgeber, Roman Wettler, im Ruhestand lebender Organisationsberater aus Zürich, hat Grundlegendes dazu geschrieben, nachzulesen in der Festschrift zum sechzigsten Geburtstag unseres Bischofs mit dem Titel „Im Himmel Anker werfen“. Kernpunkt des von der Synodalvertretung initiierten Projekts ist die jährliche Festschreibung von Zielen, die im Jahresverlauf dann umgesetzt werden sollen. So kann sich die Gemeinde kontinuierlich weiterentwickeln und nach innen wie nach außen wachsen. Im Prinzip haben wir das schon seit längerem praktiziert, allerdings weniger offiziell.

Der Projektplan sieht vor, dass die vom Kirchenvorstand erarbeiteten Ziele der Gemeindeversammlung vorgestellt und von dieser diskutiert werden sollen. Außerdem sollen sie vom Kirchenvorstand ein Jahr später überprüft und fortgeschrieben werden. Dieser Rhythmus – die Erarbeitung von Zielen durch den Kirchenvorstand, ihre Vorstellung bei einer Gemeindeversammlung und ihre Überprüfung und Fortschreibung nach einem Jahr – ist für jede Gemeinde verbindlich. Ursprünglich war vorgesehen, dass Zielformulierung und Überprüfung nach einem Jahr unter Leitung des Dekans geschehen soll. Diese Idee lässt sich jedoch nicht verwirklichen, da die Dekane selbst Pfarrer einer Gemeinde sind und deshalb nicht an fünf bis zehn Klausurtagungen pro Jahr teilnehmen können. Es wird jedoch dazu geraten, sich für diesen Prozess jemanden von Außen zu holen. Ob wir das in diesem Jahr schon umsetzen, muss im Kirchenvorstand noch geklärt werden. Allerdings sind wir nicht ganz ohne Fachmann: Kurat Wolfgang Siebenpfeiffer gehört der Projektgruppe an und ist von daher bistumsweit zur Begleitung von Klausurtagungen anfragbar. (jp)

## Gedächtnis der Verstorbenen

Das Gedächtnis der Verstorbenen ist in unserer Gemeinde gewöhnlich mit dem Allerheiligenfest verknüpft. Da wir in diesem Jahr jedoch das Allerheiligenfest zum Anlass nehmen, mit den Anglikanern hundert Jahre Verbundenheit durch die Katharinenkirche zu feiern und dies nicht am 1. November, sondern am Sonntag, 4. November, werden wir das Gedächtnis der Verstorbenen ganz klassisch am Allersee-

tag, Freitag, 2. November, im Rahmen der Lichtvesper um 18:30 Uhr begehen. Alle, die ihre Verbundenheit mit verstorbenen Verwandten, Freunden und Bekannten zum Ausdruck bringen möchten, sind zur Mitfeier dieses Gottesdienstes herzlich eingeladen. Sie werden Gelegenheit haben, für ihre Toten Kerzen zu entzünden. Insbesondere wird der Verstorbenen des zurückliegenden Jahres gedacht.



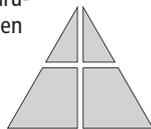
## Zwei Gemeinden – eine Kirche:

Hundert Jahre Miteinander von Anglikanern und Alt-Katholiken in St. Katharina



Hundert Jahre Alt-Katholische Gemeinde Stuttgart: Wer die »kontakt«-Festausgabe gelesen hat, weiß, dass dies auch hundert Jahre Miteinander von Anglikanern und Alt-Katholiken in der Kirche St. Katharina bedeutet. Natürlich sind es nicht hundert Jahre zum Abzählen – dafür gab es zu viele Unterbrechungen des Miteinanders. Und es war auch nicht alles eitel Sonnenschein, wie sich schon aus der Tatsache schließen lässt, dass in diesen Zeitraum zwei Weltkriege fallen. Aber ohne die Anglikaner und ihre Kirche hätte sich unsere Gemeinde wohl

kaum zu dem entwickeln können, was sie heute ist. Darüber sind sich die Chronisten einig. Von daher ist es mehr als angebracht, dass wir im Programm unseres Jubiläumsjahres auch eine Feier mit unseren anglikanischen Glaubensgeschwistern haben. Sie findet statt am Sonntag, 4. November, um 10:30 Uhr (bitte die veränderte Gottesdienstansfangszeit beachten). Gemeinsam werden wir das Allerheiligenfest feiern.



## Und wieder wird für die Katharinenkirche benefizt

Damit es – trotz doloröser Finanzierungssorgen – was die Sanierungskosten angeht, endlich einmal wieder die Lachmuskeln unserer Gemeindemitglieder so richtig strapaziert werden können und dabei noch ein Beitrag zum Abbau des Sorgenpakets geleistet werden kann, raten wir unbedingt zur Vormerkung des nachfolgenden Termins:

**Donnerstag, 1. November 2007, 20:00 Uhr im »kkt stuttgart e.V.«**

Die schwäbische Kabarettgruppe »Die Maultaschen« gibt dort ein Benefizkonzert besonderer Art zu Gunsten der Katharinenkirche, damit uns das »Tümler« nicht vom Dach fällt!

**»Vier Mönche für ein Halleluja« A Capella-Musik-Kabatett-Comedy** Programm liegt im Ökumenesaal.

Dafür danken wir schon heute dem »kkt« und den »Maultaschen« ganz herzlich im Voraus.

Die satirische aufbereiteten Programmpunkte passen so herrlich zu unserem »Sorgenpaket« und müssen unbedingt im vollen Haus aufgeschnürt werden. Daher unbedingt den Termin vormerken und Eintrittskarten bestellen!



## Abschluss des Jubiläumsjahrs

Mit einem besinnlichen Abend am 24. November um 20:00 Uhr findet unser Jubiläumsjahr sein Ende. Wir hatten dazu schon vor längerer Zeit unsere frühere Organistin Iveta Apkalna eingeladen, geplant war deshalb, dass dieser Abend in der Leonhardskirche stattfindet, die über eine für Konzerte geeignete Orgel verfügt.

Nun hat Iveta jedoch abgesagt, allerdings aus einem gut nachvollziehbaren Grund. Sie hat nämlich geheiratet und er-

wartet im Januar ihr erstes Kind. Deshalb wird sie ihre Konzerttätigkeit vom 1. November an vorerst einstellen. In ihrem Brief schreibt Iveta, die jetzt den Nachnamen »Schünemann« trägt, »von den wundervollen Erinnerungen über das Zusammentreffen mit allen in der Gemeinde sowie von der sehr speziellen Atmosphäre in Ihrer Kirche«. Sie hofft außerdem, dass wir für unser Jubiläumskonzert noch einen anderen Künstler finden.

Das haben wir versucht, und zwar mit Hilfe unserer anglikanischen Freunde. Dort gibt es nämlich einen Orgelvirtuosen, der Iveta in nichts nachsteht: Andy Dewar. Am 13. Mai hat er bereits ein Konzert in unserer Kirche bestritten – auf einer eigens dafür »importierten« Truhenorgel. Nun werden wir Gelegenheit haben, den an der Musikhochschule Stuttgart Studierenden und als Organist der Obertürkheimer St.-Franziskus-Gemeinde Tätigen an der Orgel der Leonhardskirche zu hören. Samstag, 24. November, 20:00 Uhr.

## Einladung zum Martinsumzug



am 7. Nov. 2007 um 18:00 Uhr  
Treffpunkt in der Römerschule

Unsere Gemeinde ist offiziell  
am Umzug beteiligt.

## »AK« wie Alt-Katholisch

AK ist das offizielle Kürzel für die Alt-Katholische Kirche in Deutschland. Mit diesem Kürzel werden wir auch bei den Behörden geführt. Deshalb ist es wichtig, dass auf unseren Lohnsteuerkarten unter der Rubrik »Religionszugehörigkeit« das Kürzel »AK« steht. Es gehört zu den alljährlichen Pflichten einer Alt-Katholikin und eines Alt-Katholiken, die Lohnsteuerkarte, bevor wir sie an unsere Arbeitgeber weiterleiten, daraufhin zu überprüfen. Außerdem sollten wir unsere Arbeitgeber

persönlich darauf hinweisen, dass sie unsere Kirchensteuer als alt-katholische Kirchensteuer an die Finanzämter weiterleiten, und zwar in der Zeile 29, Schlüsselzahl 63 der Lohnsteueranmeldung (LstA). Immer noch gehen unserer Kirche durch Versäumnisse und Missverständnisse große Beträge verloren. Landessynodalrat und Kirchensteuervertretung der Alt-Katholischen Kirche in Baden-Württemberg bitten deshalb alle Kirchenmitglieder um Mithilfe in dieser Angelegenheit.

Mit U1 und U13 bis Haltestelle Uff Kirchhof

**kkt stuttgart e.V.**  
Leitung: Hanne Tächl  
Kissinger Str. 66a  
70372 Stuttgart  
www.kkt-stuttgart.de

TEL 0711/563034  
FAX 0711/560519  
eMAIL kkt-stuttgart@arcor.de

## Jubiläumsfest in Aalen

Bei strahlendem Wetter fand in der evangelischen Stadtkirche Aalen ein ökumenischer Gottesdienst anlässlich unseres Gemeindejubiläums statt. Der Aalener Pfarrer Bernhard Richter stand gemeinsam mit Pfarrer Joachim Pfützner dem Gottesdienst vor: Während Pfarrer Pfützner die Predigt übernahm, leitete Pfarrer Richter die Abendmahlsliturgie. In seiner Predigt betonte der alt-katholische Geistliche, die heutige Gesellschaft brauche das gemeinsame Glaubenszeugnis aller Kirchen, und zwar mehr noch das praktische und engagierte Zeugnis des Kirchenvolks als das offizieller Verlautbarungen.



Nach dem Gottesdienst lud Pfarrer Richter alle Gottesdienstbesucher zu einem kleinen Stehempfang ein. Zuvor hatte die Vorsitzende des Kirchenvorstands, Rosemarie Glaser, der Stadtkirchengemeinde für ihre seit Jahren bestehende Gastfreundschaft in der Überlassung der Johanniskirche gedankt.

Eine beachtliche Gruppe von Gemeindegliedern aus Stuttgart und Umgebung war der Einladung nach Aalen gefolgt, sodass endlich wieder einmal eine Begegnung mit den Alt-Katholiken des Ostalbkreises möglich wurde, die sich nach dem Stehempfang bei einem gemeinsamen Mittagessen noch vertiefen konnte. (jp)



Dirgis Wansor bei der Lesung

Pfarrer Bernhard Richter und Pfarrer Joachim Pfützner (v.li.)

## Geburtstagsparty bei Kathys Vesper

Mit einer Geburtstagsparty der besonderen Art begingen Besucher und Teammitglieder das zehnjährige Kathys-Vesper-Jubiläum am 24. Juni. Unter Beteiligung zahlreicher Gemeindeglieder, darunter auch Mitglieder des Kirchenvorstands, feierte Diakon Michael Weiße zuvor einen Wortgottesdienst, in dem er noch einmal auf die Anfänge zurückblickte und die grundlegende Botschaft des Diakoniprojekts hervorhob.

Im Namen des Kirchenvorstands überbrachte dessen stellvertretender Vorsitzende Wolfgang Nübling die Glückwünsche der Gemeinde und bedankte sich bei den Teammitgliedern, die Monat für Monat einen Sonntagnachmittag und -abend opferten, um für die manchmal bis zu 70 Besucherinnen und Besucher da zu sein.

Erika Andert, langjährige Teamleiterin und von Anfang an dabei, überreichte er

einen Blumenstrauß und erinnerte daran, wie die nunmehr 71-Jährige an Kathys-Vesper-Sonntagen nach dem Morgengottesdienst mit ihrer Sammelbüchse um Spenden für das Diakoniprojekt bat. Außerdem erhielten alle Teammitglieder einen Büchergutschein.

Aber auch die zahlreich erschienene Besucherschar ging nicht leer aus, gab es doch dieses Mal ein besonders festliches Essen und – wie könnte es anders sein – als Nachttisch einen Geburtstagskuchen mit brennenden Kerzen, begleitet vom gemeinsam gesungenen Kanon „Viel Glück und viel Segen“. Das erhoffen sich die Teammitglieder besonders für die Zukunft des Projekts: Noch einmal sei deshalb zur Mitarbeit eingeladen. Dabei werden nicht allmonatliche Einsätze erwartet; das Team freut sich auch über einen oder zwei pro Jahr.



## Kerze mit Motiv der Katharinenkirche

Seit dem Katharinenfest bieten wir Kerzen mit der Ansicht unserer Kirche St. Katharina und der Aufschrift »Rettet die Katharinenkirche!« zum Verkauf an – natürlich zugunsten der Kirchensanierung. Die Kerzen sind am Schriftenstand der Kirche erhältlich; sie kosten 6,00 Euro. Auch eine Postkarte mit einer colorierten Ansicht der Kirche aus dem Jahr 1865 ist dort für 1,00 Euro zugunsten der Kirchensanierung zu haben.



## Jubiläumsfest in Tübingen



Die gemeinsame  
Feier der  
Eucharistie

Mit großer Herzlichkeit begrüßte Thomas Steiger, Pfarrer der Tübinger römisch-katholischen St.-Michaels-Gemeinde, uns Alt-Katholiken zum gemeinsamen Festgottesdienst anlässlich unseres hundertjährigen Gemeindejubiläums. Es waren verhältnismäßig viele, die von unserer Seite der Einladung des Geistlichen, der auch Dekan des Dekanats Rottenburg ist, gefolgt waren, darunter eine kleine Gruppe auch aus Stuttgart.

Seit Ende der 1980er Jahre besteht die Gottesdienststation in Tübingen, die während der Amtszeit von Pfarrer Werner Luttermann eingerichtet wurde. Zunächst traf man sich in Hauskreisen – ein Umstand, der die kleine Gemeinschaft von Alt-Katholiken aus den Landkreisen Tübingen und Reutlingen sichtlich zusammengeschweißt hat. Noch heute ist der Zusammenhalt spürbar. Kein Wunder, dass der Kreis zahlenmäßig wuchs und an die Grenzen dessen stieß, was ein Hauskreis bewältigen kann. So fand man eine neue und damit offiziellere Bleibe in der römisch-katholischen Kirchengemeinde St. Petrus im Tübinger Stadtteil Lustnau. Als diese dann in den 90er Jahren daran ging, ihre Kirche zu sanieren, galt es ein Ausweichquartier zu finden: die St.-Michaels-Gemeinde in der Tübinger Südstadt.



Rosemarie Glaser  
dankte der  
Gemeinde St. Michael  
für ihre Gast-  
freundschaft

Hier blieb man schließlich „hängen“ – wiederum kein Wunder, denn die St.-Michaels-Gemeinde meint es ernst mit der Ökumene und sieht so auch ihre Gastgeberrolle: Nicht nur ein atmosphärenreicher Raum steht uns für unsere monatlichen Versammlungen zur Verfügung, sondern auch ein engagierter Mesner und, wenn dieser nicht kann, eine ebenso engagierte Stellvertreterin. Das bedeutet: Stets werden wir eine Viertel Stunde vor der Eucharistiefeier mit festlichem Glockengeläut begrüßt, in der Sakristei und am Altar ist bereits alles vorbereitet und die Geistlichen brauchen weder ihren Messkoffer noch ihre liturgischen Kleidung mitzubringen. Dass Pfarrer Steiger immer wieder bei uns hereinschaut und nach unserem Befinden fragt, rundet die Gastfreundschaft ab und gibt uns das Gefühl, willkommen, ja, gern gesehen zu sein.

All das brachte unsere Kirchenvorstandsvorsitzende Rosemarie Glaser in ihrem kurzen Grußwort am Ende der Eucharistiefeier zum Ausdruck, und sie dankte dafür im Namen der ganzen Gemeinde. Beim sich anschließenden Stehempfang fanden die anwesenden Alt-Katholiken genügend Gelegenheit, ihre Anerkennung über den gerade gefeierten gemeinsamen Gottesdienst zur Sprache zu bringen, waren wir doch selbstverständlich zur Kommunion eingeladen. (jp)



Beim anschließenden Stehempfang

## Zehn Jahre Café Strich-Punkt

1997 hatte es angefangen, von der Öffentlichkeit unserer Gemeinde zunächst kaum bemerkt: Das Café Strich-Punkt, eine Anlaufstelle für männliche Prostituierte in Stuttgart. Dort sollten sie fernab der Szene eine „freierfreie Zone“ finden – zum ausruhen, miteinander reden, essen, trinken, aber auch zur Beratung und zur persönlichen Weiterentwicklung im Rahmen eigener pädagogischer Programme. Um auf den Treffpunkt aufmerksam zu machen, für den unsere alt-katholische Gemeinde einmal wöchentlich ihren Ökumenesaal zur Verfügung stellte, begaben sich der seit Anfang 1997 tätige diakonische Mitarbeiter der Gemeinde, Michael Weiße, und eine Kollegin von der AIDS-Hilfe Stuttgart e.V. auf die Straße, dorthin, wo „die Jungs“, wie sie die Stricher nannten, „arbeiteten“. Dreihundert waren es damals, sechshundert sind es heute. Keine Institution oder Einzelperson, so war in einem ersten Bericht im August 1998 in »kontakt« zu lesen, hatte sich bis dato um sie bemüht.

Inzwischen ist das Café Strich-Punkt zu einem festen Begriff in der Landeshauptstadt geworden. Anfangs sowohl vom Gemeinderat als auch von unserer Kirchengemeinde kritisch beäugt, konnte es sich langsam etablieren. Zweimal wöchentlich öffnet es heute seine Pforten, und eine Internetberatung gibt es seit gut einem Jahr ebenfalls – auch „die Szene“ nutzt die neuen Medien. Die Wohlfahrtsverbände in Stuttgart sehen mit fachlichem Blick, was die Mitarbeiter zuwege bringen – aus den ursprünglich Zweien sind heute drei bis vier geworden.

Geändert hat sich etwas in der Trägerschaft: An die Stelle unserer Gemeinde ist ein Verein getreten, der jedoch eng mit unserer Gemeinde verbunden ist. Der Wechsel war aus rechtlichen Gründen notwendig, da es um die Beschäftigung von Fachkräften ging: mit ihren finanziellen Möglichkeiten wäre die Gemeinde hier überfordert gewesen. Rund fünfzig Vereinsmitglieder

sorgen dafür, dass Gelder in die Kasse kommen und Fördermittel erschlossen werden. Das ist ein abenteuerliches Unterfangen. Und man kann sowohl Michael Weiße als auch Silke Grasmann – beide sind Mitarbeiter des Vereins – dankbar sein, dass sie sich darauf einlassen, denn oft genug passiert es, dass sie im einen Monat noch nicht wissen, ob sie im darauf folgenden ihr Gehalt bekommen.

Von Anfang an bestand eine Kooperation mit der AIDS-Hilfe, in die seit einiger Zeit auch das Gesundheitsamt eingestiegen ist. Hier wird auch alle zwei Jahre verhandelt, ob die Stadt dem Projekt nicht eine Förderung gewähren könne – bisher fand dieses Ansinnen des emsigen Vereinsvorstands jedoch kein Gehör. Dafür aber kam das Café Strich-Punkt regelmäßig auf die Tagesordnung des Gesundheitsausschusses und vorher meistens auf die der Gemeinderatsfraktionen, was bedeutet, dass dort (fast) alle wissen, was auf dem Gebiet der Stricherarbeit in Stuttgart vor sich geht. Vor zehn Jahren hätte das niemanden interessiert.

Von daher darf es auch als Erfolg gewertet werden, dass sich die Stuttgarter Sozialbürgermeisterin Gabriele Müller-Trimbusch zum Festakt am 26. Oktober um 14:30 Uhr im Ökumenesaal angesagt hat.

Übrigens: Zum Empfang bei Musik und Buffet sind auch wir als Gemeinde geladen. Und wer sich über ein Geburtstagsgeschenk Gedanken macht: Die Kontonummer des Vereins zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V. lautet: Evangelische Kreditgenossenschaft Stuttgart (BLZ 520 604 10) Konto 41 44 17. (jp)



## Salam Alaikum



„Es war einmal vor vielen, vielen Jahren im Orient...“ „Darf es etwas genauer sein?“, fragte das Kamel.

So fing das Sommerlager dieses Jahr am Eröffnungsabend an.

Das Stück hieß „Das Märchen aus der Flasche“ und entführte die Teilnehmer in die Welt der orientalischen Märchen.



Am Sonntagabend kamen die diesjährigen, leider nur 18 Teilnehmer an und tauchten in die spannende, selbst erfundene und gespielte Geschichte der Gruppenleiter und Geistlichen ein.

Von Montag bis Freitag wurde dann viel gesungen, gelacht, Spiele gespielt, Gespräche geführt, den Gespenstergeschichten von Martin Eisenbraun gelauscht und die Theaterstücke für den Abschlussabend geprobt. Die Teilnehmer waren in drei Gruppen unterteilt, in der jede eine Aufgabe lösen musste, wie zum Beispiel den Sultan wieder zu finden.

Alles in allem verlief das Sommerlager sehr harmonisch und in friedlicher Stimmung.

Nach den letzten verregneten Sommerlagern, gab es dieses Jahr endlich wieder gutes Wetter. So konnten Wanderungen zu den Wasserfällen oder den Murmeltieren unternommen werden, sogar ein Freibad-Besuch war inbegriffen.

Der Abschlussabend am Freitag bildete den Höhepunkt mit einem tollen, orientalischen Essensbuffet und den Theaterstücken



## in Mühlbach am Hochkönig

der drei Gruppen, die sozusagen die Fortsetzungen des Eröffnungsstückes waren.

Samstagfrüh war das Wetter, wie es den Gedanken und Gefühlen von uns allen entsprach: Es war wolkig, kühl und regnerisch, es war Abreisetag.

Doch bevor jemand nach Hause konnte, gab es immer wieder Umarungen oder letzte Gespräche. Bis zum nächsten Wiedersehen im Sommer 2008.

*Tabea Buckard*



## Termine für Kindergruppe, Akjus und Religionsunterricht für Kinder

Mit den Einladungen zum Religionsunterricht flatterten auch die Termine für die Kindergruppe, die Jugendgruppe „Akjus“ und den Religionsunterricht der Dritt- und ViertklässlerInnen in die Häuser.

**Hier sind sie noch einmal zur Übersicht:**

Jeweils samstags, 13:00 bis 16:00 Uhr am

- **29. September** (wegen der Bistums-synode kein Reli-Unterricht)

- **17. November** (wegen Klausurta-gung des KV kein Reli-Unterricht)

- **1. Dezember** (großer Basteltreff für die Adventsfeier)

**Termine für den Religionsunterricht der Jugendlichen**

Jeweils freitags, 15:00 bis 17:00 Uhr am

- 12. Oktober
- 9. November
- 7. Dezember

## Gott ist mein Hirt – ihm folg ich fröhlich nach

Schon in den früheren Gesangbüchern unseres Bistums gehörte dieses Lied, gedichtet und vertont von Adolf Thürlings, seit 1872 Pfarrer in Kempten und seit 1887 Theologieprofessor in Bern, zum festen Bestand. Im aktuellen Gesangbuch „Eingestimmt.“ (= ES) fin-

lings liebte die etwas anspruchsvollere Melodieführung; im Zusammenhang mit der Vorstellung des Liedes „Jesus lebt, mit ihm auch ich“ (ES Nr. 429) in »kontakt« 145 war davon bereits die Rede. Sigisbert Kraft bescheinigt ihm deshalb auch in seiner Dissertation „Der deutsche Gemeindegesang in der alt-katholischen Kirche“, ihm sei in „Gott ist mein Hirt“ „Bemerkenswertes gelungen“, „vor allem auch durch die Einheit von Text und Melodie“. Und er rät den Gemeinden, sich der lohnenswerten Mühe einer Einübung dieses Lieds zu unterziehen.

Im Vergleich zu Sigisbert Krafts Nachdichtung, die, den harmonischen Bildern des Textes entsprechend, auf jeweils vierzeiligen Strophen in Kreuzreimform basiert, wählt Thürlings, wahrscheinlich um Aufmerksamkeit für den Text zu erlangen, sieben Zeilen, von denen die ersten vier aus Kreuzreimen bestehen (a/b/a/b), die nächsten zwei aus einem Paarreim (c/c) und die siebte wie ein Anhängsel wirkt (d). Dramatisch kommt das Versmaß daher: Während Sigisbert Kraft sich auch hier um harmonische Gleichmäßigkeit bemüht, versucht Thürlings eine Steigerung, um so die sich steigernden Aussagen über Gott als „meinen“ Hirten wiederzugeben. Verstärkt wird diese Form schließlich durch das Anhängsel der jeweils letzten Zeile. Jede Strophe entfaltet auf diese Weise ein Bild, ganz so, wie es Psalm 23 vorgibt. Aber der Urtext des Psalms wirkt ruhiger. Thürlings dagegen will sprachlich und melodisch treffen. Er will, dass die Bilder unter die Haut ihrer Betrachter gehen. Ihre Ausmalung erfolgt deshalb Schlag um Schlag, ganz so wie Versmaß und Melodie. Das steigert sich bis in die Zeilen fünf, sechs und sieben, die wie ein Höhepunkt der jeweiligen Aussage wirken.

In der ersten Strophe ist es das Bild des Hirten, dem das des Schafes gegenübergestellt wird. Zum Hirten gehört, dass er seine Schafe über sichere Pfade auf grüne Auen mit erfrischenden Bächen führt. Zum Schaf, dass es dem Hirten vertrauensvoll folgt. So wird es ihm an nichts fehlen. Sowohl im Psalm als auch in Thürlings Nachdichtung werden nun beide Bilder aufeinander bezogen, damit klar wird: Wenn ich Gott vertrauensvoll folge, wächst mir zu, was ich zum Leben brauche, vor allem innerlich – und genau in dieser Deutung erfolgt von Text und Melodie her die Steigerung: Es wird mir zuteil, wonach mein Herz sich sehnt. Meine Fragen finden Antwort, mein Durst nach Zuwendung und Liebe Erfüllung. Ich darf mich geborgen fühlen in Gottes Obhut.

Zweite Strophe: Eingeführt wird nun das Bild der finsternen Schlucht beziehungsweise des finsternen Tals, wie es in den meisten Bibelübersetzungen heißt. Es knüpft am zuvor geäußerten Geborgenheitsbedürfnis an, aber auch an der Erfahrung, dass es im Leben nicht nur sichere Pfade gibt. Wie im Psalm drückt sich die Erkenntnis – bei Gott bin ich geborgen, ihm kann ich mich beruhigt anvertrauen – in der nun verwendeten direkten Anrede aus: „Du bist bei mir; dein Stecken und dein Stab ist Trost und Schutz für mich.“ Ich muss mich also nicht fürchten. Und wieder die Steigerung: Zur Verblüffung oder gar zum Neid meiner Feinde – der Psalm lässt die Reaktion offen und begnügt sich damit, dass es vor ihren Augen geschieht – läßt Gott mich an seinen Tisch „zum Mahl der Freuden“. Thürlings suggeriert hier, dramatischer als es im Psalmtext der Fall ist, Partnerschaft: Auf meinem Lebensweg, der naturgemäß nicht ohne Schwierigkeiten verläuft, habe ich Gott zur Seite – sowohl als den, der mich mit seiner Kraft beschützt, wie auch als den, der mir nach orientalischer Sitte den Schutz des Gastgebers gewährt.

Auch das dritte Bild knüpft am vorherigen an: Es malt die Gastfreundschaft aus

und hebt ihre Großzügigkeit, ihre Fülle hervor. Ich kann das Gastrecht mit einfachen Mitteln gewähren, ich kann es aber auch in überschwänglicher Weise tun und meinem Gast damit höchste Ehrerbietung erweisen: Das Salben des Hauptes mit kostbarem Öl deutet dies ebenso an wie das „voll den Becher Einschenken“. Während der Psalm in diesen Zeichen „lauter Güte und Huld“ sieht, die „mir mein Leben lang folgen“ und mich der Nähe Gottes „im Haus des Herrn“ für allezeit versichert, hebt Thürlings in seiner Nachdichtung stärker eine daraus resultierende tiefe Dankbarkeit hervor, eingeleitet mit einem vertraulichen „Mein Hirt“ und der Erkenntnis, wenn du meiner so gnädig gedenkst, wirst du „mir alles sein“. Hier setzt er dann zu seiner letzten Steigerung an, die in der Verbindung von irdischem und himmlischem Leben besteht: Weil ich schon jetzt „mit Freuden“ gelabt werde, darf ich mir sicher sein, dass diese Zuwendung über mein irdisches Dasein hinausreicht – „und dort wird ewig mich nichts scheiden von dir, mein Heil“.

Thürlings Nachdichtung des 23. Psalms ist, wie der Psalm selber, ein Text tiefen Vertrauens und findet sich deshalb in unserem Gesangbuch unter der Überschrift „Geborgen in Gottes Liebe“. Interessant ist der Impuls, den es in alten Gesangbüchern unseres Bistums erfährt: Da findet es sich als Gesang zur Taufenerneuerung (1952 und 1965). Möglich, dass Thürlings selbst ihm diesen Platz zugewiesen hat; zumindest lässt sich dies aus den Ausführungen Sigisbert Krafts in der erwähnten Dissertation schließen. Auf jeden Fall lohnt es sich, den Text aus dieser Perspektive zu betrachten und die dabei wohl leitende Formulierung aus der ersten Strophe auf sich wirken zu lassen: „Ihm folg ich fröhlich nach.“

Joachim Pfützner



M: Adolf Thürlings 1884-1915

613

1. Gott ist mein Hirt, was man-gelt je-mals mir?  
Ihm folg ich fröh-lich nach; er wei-det mich  
auf grü-ner Au-e hier, führt mich zum  
fri-schen Bach; er labt mein Herz mit sei-ner Gna-de,  
er lei-tet mich auf rech-tem Pfa-de mit Hir-ten-treu.

2. Und wand'r ich auch / das finstre Tal hinab, / kein Unglück fürchte  
ich: / Du bist bei mir; / dein Stecken und dein Stab / ist Trost und Schutz  
für mich. / Sei's auch, dass Feinde mich beneiden, / du ladest mich  
zum Mahl der Freuden / an deinen Tisch.

3. Du salbst mein Haupt / mit heiligem Öl und schenkst / mir voll den  
Becher ein. / Mein Hirt, der du / so gnädig mein gedenkst, / du wirst mir  
alles sein. / Du labest mich schon hier mit Freuden, / und dort wird  
ewig mich nichts scheiden / von dir, mein Heil.

T: nach Psalm 23

den wir es unter der Nummer 613, als letztes von insgesamt drei Liedern, die das Motiv des Guten Hirten aus Psalm 23 aufgreifen. Leider konnte es sich in den zurückliegenden Jahrzehnten mit seiner etwas gewöhnungsbedürftigen rhythmischen Melodie nicht durchsetzen. Da hatte es die von unserem früheren Bischof Sigisbert Kraft (+ 2006) verfasste Version leichter; sie wird auf die wesentlich geläufigere Melodie „Nun danket all und bringet Ehr“ gesungen. Doch Adolf Thürlings

# Nachrichten

<http://stuttgart.alt-katholisch.info/>

+

Verstorben sind

aus Wuppertal (Gemeinde Düsseldorf), zuletzt aber wohnhaft in Leonberg, im Alter von 91 Jahren  
**Hans-Helmut Graf**

und aus Stuttgart-Bad Cannstatt im Alter von 67 Jahren  
**Dagobert Diesch**

**Gott schenke ihnen ewiges Leben und den Trauernden viel Kraft!**

## Anglikanische Gemeinde Stuttgart

Gottesdienste am 1. und 3. Sonntag um 11:15 Uhr in **St. Katharina**  
 Gottesdienste am 2. und 4. Sonntag um 9:00 Uhr in **St. Katharina**  
 Gottesdienste am 5. Sonntag um 10:30 Uhr zusammen mit der **Alt-Katholischen Gemeinde in St. Katharina**  
 Kontakt: Kenneth Dimmick · Fon 0711 7878783  
 E-Mail: kennethdimnick@yahoo.com  
[www.stuttgartanglicans.de](http://www.stuttgartanglicans.de)



Besuchen Sie uns auch im Internet:  
<http://stuttgart.alt-katholisch.info/>

E-Mail-Adresse der Redaktion:  
[s-kontakt@alt-katholisch.info](mailto:s-kontakt@alt-katholisch.info)

## Impressum

Herausgeber:  
 Alt-Katholische Gemeinde Stuttgart

Redaktion:  
 Werner Glaser (wg) (verantwortl., Satz und Layout)  
 71067 Sindelfingen  
 Fon 07031 803633 · Funk 0170 9028494  
 Fax 07031 721481 · [s-kontakt@alt-katholisch.info](mailto:s-kontakt@alt-katholisch.info)

Volker Diffenhard (vd), Klaus Kohl (kk)  
 Joachim Pfütznert (jp), Wolfgang Siebenpfeiffer (ws)

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 21. Oktober 2007**

Namentlich gekennzeichnete Beiträge stehen in der Verantwortung der Verfasser.

Für die vielfältigen Aufgaben unserer Gemeinde in den letzten Monaten erhielten wir an

### Kollekten

|                            |                |
|----------------------------|----------------|
| Bistumsopfer               | 87,-           |
| Dachstuhl                  | 136,-          |
| Gemeindebrief              | 84,-           |
| Kathys Vesper              | 20,-           |
| Landessynodalrat           | 42,-           |
| Renovierung unserer Kirche | 232,-          |
| Rettet die Kirche          | 579,-          |
| <b>gesamt</b>              | <b>1.180,-</b> |

### Spenden

|                      |                |
|----------------------|----------------|
| Allgemein            | 967,-          |
| Blumen               | 36,-           |
| Diakonische Aufgaben | 55,-           |
| Kathys Vesper        | 474,-          |
| Kollektenbons        | 80,-           |
| Orgelspiel           | 25,-           |
| Seelsorgefahrten     | 30,-           |
| Rettet die Kirche    | 440,-          |
| <b>gesamt</b>        | <b>2.107,-</b> |

Herzlichen Dank allen, die zu diesen Ergebnissen beigetragen haben.

## Adressen

Hier sind wir zu erreichen:

Alt-Katholisches Pfarramt  
 Pfarrer Joachim Pfütznert  
 70565 Stuttgart (Rohr)  
 Fon 0711 748838,  
 Fax 0711 7451113  
[stuttgart@alt-katholisch.info](mailto:stuttgart@alt-katholisch.info)

Kurat Stefan Kächele  
 70191 Stuttgart  
 Fon 0711 28443577  
[s-kurat\\_sk@alt-katholisch.info](mailto:s-kurat_sk@alt-katholisch.info)

Kurat Wolfgang Siebenpfeiffer  
 70190 Stuttgart  
 Fon/Fax 0711 2599225  
 Funk 0151 52420549  
[s-kurat\\_ws@alt-katholisch.info](mailto:s-kurat_ws@alt-katholisch.info)

Kurat Jürgen Wellenreuther  
 72160 Horb  
 Fon 07451 624530  
[s-kurat\\_jw@alt-katholisch.info](mailto:s-kurat_jw@alt-katholisch.info)

Diakon Michael Weiße  
 70190 Stuttgart  
 Fon 0711 6333307  
 Funk 0170 4110950  
[s-diakon@alt-katholisch.info](mailto:s-diakon@alt-katholisch.info)

Kirchenvorstand  
 Rosemarie Glaser (Vors.)  
 71067 Sindelfingen  
 Fon 07031 803633  
[s-kivovo@alt-katholisch.info](mailto:s-kivovo@alt-katholisch.info)

Kirchengemeinde Bank:  
 Ev. Kreditgenossenschaft eG  
 (BLZ 520 604 10) Konto 402 966  
 Baden-Württembergische Bank  
 (BLZ 600 501 01) Konto 2197 447

Anschriften der Kirchen  
 Stuttgart:  
 Katharinenkirche  
 und Ökumenesaal  
 Katharinenplatz 5  
 Ecke Olgastraße  
 Fon 0711 243901

Tübingen:  
 St. Michael  
 Hechinger Straße  
 Aalen:  
 Ev. Johanniskirche  
 Friedhofstraße  
 Schwäbisch Gmünd:  
 Herrgottsruhkappelle  
 am Leonhardsfriedhof

Kontaktpersonen:  
 in Aalen

Gertrud Zgraja  
 Fon 07361 75173  
 in Schwäbisch Gmünd  
 Ilse Helga Kinsky  
 Fon 07171 63911

in Tübingen  
 Sibylle Jesse  
 Fon 07473 951445  
 Funk 01577 2062376  
[tuebingen@alt-katholisch.info](mailto:tuebingen@alt-katholisch.info)

Diakonieguppe  
 Michael Weiße  
 Fon 0711 6333307  
[s-diakon@alt-katholisch.info](mailto:s-diakon@alt-katholisch.info)

Familienhauskreis  
 Andreas Geldner  
 Fon 0711 4586899  
[s-familien@alt-katholisch.info](mailto:s-familien@alt-katholisch.info)

Frauengruppe  
 Dirgis Wansor  
[s-frauengruppe@alt-katholisch.info](mailto:s-frauengruppe@alt-katholisch.info)  
 Gesprächskreis »Kreuz und quer«  
 Bernhard Buckard  
 Fon 0711 651681

Jugend  
 Jens Schürer-Varoquier  
 Fon 0711 3009550  
 Fax 0711 3009551  
[s-akjus@alt-katholisch.info](mailto:s-akjus@alt-katholisch.info)

Kathys Vesper  
 Martin Pfanzi  
 Funk 0170 1722996  
[s-kathysvesper@alt-katholisch.info](mailto:s-kathysvesper@alt-katholisch.info)

Kinder  
 Ulrike Buckard  
 Fon 0711 651681  
[s-kinder@alt-katholisch.info](mailto:s-kinder@alt-katholisch.info)

Kindergottesdienstgruppe  
 Ulrike Buckard  
 Fon 0711 651681

Männergruppe  
 Michael Weiße  
 Fon 0711 6333307  
[s-diakon@alt-katholisch.info](mailto:s-diakon@alt-katholisch.info)

»Rettet die Katharinenkirche e.V.«  
 Förderverein zur Rettung und Erhaltung  
 der Katharinenkirche Stuttgart  
 1. Vorsitzender Prof. Peter Fallert  
 Geschäftsstelle: Heidlesäcker 6  
 70190 Stuttgart  
 Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Kassel  
 (BLZ 52060410) Konto 413267  
[www.rettet-die-katharinenkirche.de](http://www.rettet-die-katharinenkirche.de)

»Verein zur Förderung von Jugendlichen mit besonderen sozialen Schwierigkeiten e.V.«  
 1. Vorsitzender Ulrich Schürer  
 Geschäftsführer Diakon Michael Weiße  
 Heusteigstraße 22  
 70182 Stuttgart  
 Fon 0711 5532647  
 Fax 0711 5532648  
 Bank: Ev. Kreditgenossenschaft Stuttgart  
 (BLZ 520 604 10) Konto 41 44 17  
[www.verein-jugendliche.de](http://www.verein-jugendliche.de)  
[info@verein-jugendliche.de](mailto:info@verein-jugendliche.de)

## Liebe Gemeinde, lieber Hinterbänkler,

eigentlich müsst ich streika. Warum?? Meine Gleckla send abgestellt worda. Wega Einsturzgefahr vom Glockatürmle. So weit hot's komma müssa. Also lang gnuag han i romgschwätzt, dass do was gmacht gehört. Aber uf mie hört jo koiner. Jetzt pletzlich stellt mor mir meine Gleckla ab. I be jetzt arbeitslos. Ond des au no mittla in der Urlaubszeit, wo's sowieso bloss mit halber Kraft vorrausgoht.

Aber die nei Vorsitzende, d' Rosi Glaser hot jo dapfer a extrige Gemeindeversammlung eiberuafa. Die Gemeinde hot zuastemma müassa, dass jetzt schleinigst mit dem gesamte Dach einschliesslich meim Türmle was passiert. S' got jo net om wenig. Mor schwätzt so von 100.000 Euro. Do müassat au die ganz Obere von der Synodalverdrehntong zuastemma, dass die Gemeinde so viel Schulda macha ka.

Ja mir isch des ganz besonders wichtig, dass meine Glöckla wieder bimmla kennat. D' Nochborschaft isch scho ganz konfus. Fuffzig Jahr bimmelts vom Katharinaplatz in alle Hemmalsrichtonga und uf oimol Sendepause. Der ganze Lebensrythmus von dene Leit kommt durchanander. Dor oi oder die ander wirds aber au freia, aber dene werd i scho wieder helfa, das se sich wieder ärgra kennat.

Und onsera Oigane kommet jetzt no öfter spät. So mancher isch mit dem letschda Klingelton komma. Aber wenna koin meh gibt. Was soll der no do in seiner grossa Not.

Also Leit, die Not isch gross. Meine Glöckla müssat so schnell wie meglich wieder im neua Türmle hänga. Ihr vom Kirchavorschdand gäbat a mol kräftig Gas.

Ond zom Schluss ruaf i alle auf, s' reschtliche Urlaubsgeld zu schbenda. I wär dor glücklichschde Glockaputzer der Welt, wenn i meine Glöckla so schnell wie möglich wieder läuta höra ond poliera kennt.

Also liebe Gemeinemitglieder, machet euren Geldbeutel auf. I mecht bei der nächschda Kollekte für den Zweck nix klappa höra.

Bleibat g'sond – au Du mei Hinterbänkler

## Euer Glockaputzer



» So isch  
no au wieder«

„Redensarten  
im schwäbischen Land“

„Mr lernt anander erscht kenna,  
wenn mr mitanander aus oiner Schüssel ißt.“

## Oktober 2007

|    |    |  |                           |
|----|----|--|---------------------------|
| 1  | mo | 56. Ordentliche Bistumssynode in Mainz (bis 3.10.)   |                           |
| 2  | di | 18:30 Ökumenisches Taizégebet  | 40                        |
| 3  | mi |  | Tag der Deutschen Einheit |
| 4  | do | 19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard  |                           |
| 5  | fr | 18:30 Lichtvesper  |                           |
| 6  | sa |  |                           |
| 7  | so | 10:00 Treffen in Besigheim zum Gemeindeausflug<br>in Stuttgart kein alt-katholischer Gottesdienst  |                           |
|    |    | 11:15 Alternativ: Eucharistiefeier der Anglikanischen Gemeinde   |                           |
| 8  | mo |  |                           |
| 9  | di | 18:30 Ökumenisches Taizégebet<br>19:30 Bibel teilen  | 41                        |
| 10 | mi | 18:30 Redaktionsitzung »kontakt«   |                           |
| 11 | do | 19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard  |                           |
| 12 | fr | 15:00 Religionsunterricht für Jugendliche<br>18:30 Lichtvesper   |                           |
| 13 | sa | 16:00 Eucharistiefeier in Tübingen   |                           |
| 14 | so | 9:00 Eucharistiefeier in Aalen<br>10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart (Erntedankfest – Familiengottesdienst)<br>11:00 Eucharistiefeier in Schwäbisch Gmünd |                           |
| 15 | mo |  |                           |
| 16 | di | 18:30 Ökumenisches Taizégebet  | 42                        |
| 17 | mi |  |                           |
| 18 | do | 19:00 Eucharistiefeier in Stuttgart<br>19:30 Öffentliche Kirchenvorstandssitzung   |                           |
| 19 | fr | 18:30 Lichtvesper  |                           |
| 20 | sa | Ökumenischer Frauenkongress in Stuttgart (Liederhalle)   |                           |
| 21 | so | 9:30 Eucharistiefeier in Stuttgart<br>anschließend Kirchenkaffee mit Bischof Richard Tschang aus Honolulu  |                           |
|    |    | Redaktionsschluss »kontakt«  |                           |
| 22 | mo |  |                           |
| 23 | di | 18:30 Ökumenisches Taizégebet<br>19:30 Öffentliches Emmaustag-Nachtreffen  | 43                        |
| 24 | mi |  |                           |
| 25 | do | 19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard  |                           |
| 26 | fr | 14:30 Festakt: 10 Jahre Café Strich-Punkt<br>18:30 Lichtvesper   |                           |
| 27 | sa |  |                           |
| 28 | so | 10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart<br>17:17 Kathys Vesper   |                           |
| 29 | mo |  |                           |
| 30 | di | 18:30 Ökumenisches Taizégebet  | 44                        |
| 31 | mi |  |                           |



## November 2007



|    |    |  |    |
|----|----|--|----|
| 1  | do | Gottesdienst am 4.11. <i>Allerheiligen</i>   |    |
|    |    | 20:00 Benefizveranstaltung »Vier Mönche für ein Halleluja« der Kabarettgruppe »Die Maultaschen« im »kkt-stuttgart«   |    |
| 2  | fr | 18:30 Lichtvesper mit Gedächtnis der Verstorbenen <i>Allerseelen</i>   |    |
| 3  | sa |  |    |
| 4  | so | 10:30 Festliche Eucharistiefeier zum Allerheiligenfest, aus Anlass des 100-jährigen Gemeindejubiläums gemeinsam mit der Anglikanischen Gemeinde                |    |
| 5  | mo |  |    |
| 6  | di | 18:30 Ökumenisches Taizégebet  | 45 |
| 7  | mi |  |    |
| 8  | do | 19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard<br>20:00 Gesprächskreis »kreuz und quer« bei Buckards  |    |
| 9  | fr | 15:00 Religionsunterricht für Jugendliche<br>18:30 Lichtvesper   |    |
| 10 | sa | 16:00 Eucharistiefeier in Tübingen   |    |
| 11 | so | 9:00 Eucharistiefeier in Aalen<br>10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart<br>11:00 Eucharistiefeier in Schwäbisch Gmünd  |    |
| 12 | mo |  |    |
| 13 | di | 18:30 Ökumenisches Taizégebet<br>19:30 Bibel teilen  | 46 |
| 14 | mi |  |    |
| 15 | do | 19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard  |    |
| 16 | fr | 18:30 Lichtvesper  |    |
| 17 | sa | 10:00 Beginn der Klausurtagung des Kirchenvorstandes in Neustadt/Weinstraße<br>13:00 Kindergruppe · Akjus · Religionsunterricht für Kinder · Familienhauskreis |    |
| 18 | so | 9:30 Eucharistiefeier in Stuttgart   |    |
| 19 | mo |  |    |
| 20 | di | 18:30 Ökumenisches Taizégebet<br>19:30 Liturgieforum   | 47 |
| 21 | mi | 19:30 Vorstandssitzung »Verein für Jugendliche« in der Heusteigstraße 22   |    |
| 22 | do | 19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard  |    |
| 23 | fr | 18:30 Lichtvesper  |    |
| 24 | sa | 20:00 Besinnlicher Abschlussabend des Jubiläumsjahres in der Leonhardskirche mit konzertanter Orgelmusik   |    |
| 25 | so | 10:30 Eucharistiefeier in Stuttgart, anschließend Gemeindeversammlung<br>17:17 Kathys Vesper   |    |
| 26 | mo |  |    |
| 27 | di | 18:30 Ökumenisches Taizégebet  | 48 |
| 28 | mi |  |    |
| 29 | do | 19:00 Abendgottesdienst in St. Leonhard  |    |
| 30 | fr | 18:30 Lichtvesper  |    |

## Terminvorschau:

|        |       |   |
|--------|-------|---|
| 1.12.  | 13:00 | Kindergruppe · Akjus · Religionsunterricht für Kinder · Familienhauskreis |
| 9.12.  | 14:00 | Adventsfeier mit Nikolausbesuch   |
| 16.12. | 17:00 | Christmas Carol Service   |
| 24.12. | 16:30 | Christmette   |

Schulferien  
in Baden-  
Württemberg

Herbst  
29.10.–3.11.2007

Weihnachten  
24.12.2007–5.1.2008

Die beweglichen  
Feiertage sind regional  
unterschiedlich